

Sonderabdruck aus „Zoologischer Anzeiger“ Bd. 88, Heft 1/4, 1930.

Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig.

8. Zur Kenntnis der Säugetierfauna Westsibiriens.

VON NATALIE M. DUKELSKY.

(Zoologisches Museum der Moskauer Universität.)

Eingeg. 14. Januar 1930.

Die Verfasserin dieses Artikels machte im Sommer 1928 eine Forschungsreise nach dem südlichen Teile des ehemaligen Enissejsk-Gouvernements (jetzt Minussinski Okrug genannt). Dank der Mannigfaltigkeit der natürlichen Umgebung und den an Zahl reichen Formen der Säugetiere, beansprucht das Studium der Säugetierfauna dieser Gegend ein großes Interesse. Eine 220 Bälge enthaltende, von der Verfasserin selbst gesammelte Kollektion von Säugetieren dient als Material für vorliegenden Artikel, ebenso wie auch die mir liebenswürdig zur Bearbeitung überlassene Sammlung der Sibirischen Station für Pflanzenschutz (95 Exemplare), die von den Angestellten dieser Station im Laufe der letzten Jahre angelegt worden ist.

Stationäre Sammlungen von Säugetieren sind von folgenden Ortschaften aus durchgeführt worden: Dorf Wostotschnoje, 42 km südöstlich der Stadt Minussinsk, Dorf Monok, am Fluß Abakan, 160 km südwestlich von Minussinsk, und Dorf Osnatschennoje, am Flusse Enissej, 96 km südlich von derselben Stadt. Die in den obengenannten Gegenden durchgeführte Forschungsarbeit bot die Möglichkeit, alle charakteristischen Landschaften dieses Bezirks zu untersuchen, welcher Umstand die Schilderung einer ziemlich vollständigen faunistischen Übersicht der ganzen von mir besuchten Gegend ermöglichte.

1. *Vespertilio murinus murinus* L.

In der Sammlung der Pflanzenschutzstation ist ein im Dorfe Ustj-Taschtyp (234 km südwestlich von Minussinsk) erbeutetes Exemplar vorhanden.

2. *Talpa altaica* NIK.

Maulwürfe kommen recht oft in den Waldsteppen dieses Bezirkes vor. In unserer Sammlung befindet sich ein am 18. VII. 1927 in der Umgegend des Dorfes Monok erbeutetes Exemplar.

3. *Crocidura leucodon sibirica* subsp. nov.

Typus Nr. M. 3343, Sammlung von S. J. OGNEV. ♂ ad. Dorf Osnatschennoje, am Flusse Enissej, 96 km südlich von Minussinsk, 16. VII. 1928, NATALIE M. DUKELSKY leg. Außer dem Typus sind noch zwei Exemplare aus derselben Gegend vorhanden.

кав. и 30
05.20



im abzuge
M. 17 + 30

Diagnose: Ist von *Cr. l. persica* THOS. durch bedeutend dunklere Färbung der oberen Körperseite, längeren Schwanz, etwas schmälere Schädel mit verkürztem Gesichtsteil zu unterscheiden.

Größenmaße des Typus: Körperlänge 71 mm; Schwanzlänge 38,2 mm; Fußsohlenlänge 12,3 mm; Ohrhöhe 7,4 mm; allgemeine Schädelhöhe 19,3 mm; größte Schädelbreite 9,2 mm; Breite zwischen for. ant. 4 mm; Schädelhöhe 5,3 mm; Länge der oberen Zahnreihe 7,5 mm.

Beschreibung eines Sommerexemplars: Oberer Körperteil sowie der ganze Rücken ist dunkelgraubräunlich (Ton dem chaectura-drab, pl. XLVI RIDGWAY, nahe).

Die Färbung eines einzelnen Rückenhaares ist folgende: Die Basis ist schiefergrau, die Spitze schwärzlichbräunlich oder bräunlich gefärbt. Die untere Körperseite ist mit reinweißem Fell bedeckt. Schwanz schwach zweifarbig, der obere Teil trägt dieselbe Farbe wie die entsprechende Körperseite, der untere Teil ist etwas heller, hat eine grünlichbräunliche Färbung.

Schädel groß, mit massivem Gesichtsteil, die Ränder der Kieferknochen breit auseinander gestellt. Schädelkapsel flach, eine Senkung im mittleren Teil der Frontalia deutlich ausgedrückt. Der vordere Nasenteil stark gehoben, die Schneidezähne schroff gesenkt. Den Bau des Zahnsystems kann man auf folgende Art bezeichnen: $i^2 > i^3 > p^1 <$ der vorderen Zacke p^2 ; ein gleicher Typ des Zahnbaues läßt sich bei allen drei Exemplaren beobachten.

Ihrem Schädelbau nach ist die genannte Unterart der *Crociodura leucodon persica* THOS. nahe. Diese Form ist von *Cr. l. sibirica* durch helle rahmfarben-rostgelbgraue Färbung des oberen Körperteiles gut zu unterscheiden.

Alle drei Exemplare der *Cr. l. sibirica* sind am Enissey-Ufer mitten im fast pflanzenlosen Steingeröll erbeutet worden.

4. *Sorex araneus tomensis* OGN.

17 Exemplare aus der Umgegend der Dörfer Osnatschennoje und Monok. — *S. a. tomensis* ist über den ganzen Minussinsk-Bezirk stark verbreitet. Wie im Gebiet der waldigen Steppen, so auch in der Taiga anzutreffen, wo sie für ihre Ansiedlungen feuchte Schluchten oder an Gewässern reiche Bachtäler wählt.

Im Jahre 1924 beschrieb S. S. TUROW eine neue Form *S. a. tomensis* nat. *isodon*¹ aus der Bargusinischen Taiga (nordöstliche Küste des Baikalsees).

¹ Comptes rendus de l'Académie des Sciences de l'URSS. 1924.

Das Studium meiner Serie erwies mir, daß diese Beschreibung nach alten Exemplaren von *S. a. tomensis* durchgeführt worden ist, deren Prämolaren ihrer Größe nach gleichmäßig nach hinten zu abnehmen, infolge des Abnutzens der zwei ersten größeren von ihnen. Der Entwicklungsgrad des fünften Prämolaren kann nicht als ein diagnostisches Merkmal angesehen werden, weil letzterer bei einigen Exemplaren ungleichmäßig von der linken und rechten Seite entwickelt ist. Außer dem genannten Merkmal der Altersvariabilität des Schädels kann noch folgendes Merkmal angeführt werden: Infolge des Abnutzens der pigmentierten Zahnschmelzspitzen ist bei alten Exemplaren der pigmentierte Teil des Zahnes sehr stark verringert, das Plattwerden im Nackenteile deutlicher ausgedrückt, und endlich bilden sich Kämme an der Sutura coronalis und sagittalis.

Die Färbung ist gleichfalls Altersveränderungen unterworfen: alte Exemplare weisen eine dunklere bräunlichschwarzbraune Färbung auf (prout's brown, pl. XV, RIDGWAY); bei denselben tritt die Grenzlinie in der Färbung des Rückens und der Seiten deutlicher hervor.

5. *Sorex daphaenodon sibiricensis* OGN.

31 Exemplare aus der Umgegend der Dörfer Wostotschnoje und Monok.

Diese Spitzmaus hält sich zusammen mit *S. a. tomensis* auf und ist im ganzen Minussinskgebiet sehr verbreitet.

6. *Sorex jennissejensis* sp. nov.

Typus Nr. M. 3344, Sammlung von S. J. OGNEV, ♀ ad. Dorf Wostotschnoje, 40 Werst gegen Südosten von Minussinsk. NATALIE M. DUKELSKY leg. Außer dem Typus sind noch neun Exemplare aus derselben Gegend vorhanden.

Diagnose: Eine unbedeutende allgemeine Länge aufweisend (17,4—18,2 mm), besitzt der Schädel eine große Schädelkapsel, deren Breite 9,1—9,5 mm, Höhe 5,3—5,6 mm ausmacht. Der Nasenteil ist massiv und verkürzt (2,4—2,8 mm zwischen For. ant.). Die drei ersten Prämolaren sind der Höhe nacheinander gleich und bedeutend höher als der 4. und 5., der 5. Zahn ist nur etwas kleiner als der 4. Die Zähne sind sehr schwach pigmentiert.

Die Färbung eines Sommerfellehens ist folgende: Der obere Körperteil ist dunkelbraun-schwarzbraun (mummy-brown, pl. XV, RIDGWAY), die Seiten sind rahmgelbschwarzbräunlich, Unterseite grauweißlich.